



ESSLINGEN

informiert

AMTSBLATT DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR | 17.5.2024 AUSGABE 19

Der Neubau läutet eine neue Ära ein

LERNEN Eindrucksvoll multifunktional und nachhaltig: der Neubau der Grundschule Zell – Bereit für den Ganztagsbetrieb

Hochmodern, nachhaltig gebaut und dazu noch ein echtes Schmuckstück: Vergangene Woche feierte die Grundschule Zell die Eröffnung ihres Neubaus. Das Gebäude wurde in rund zwei Jahren errichtet und bietet optimale Bedingungen für einen modernen Grundschulunterricht.

Raumgestaltung mit Chancen

Auf drei Geschossen erlaubt das Gebäude vielseitige Nutzungsmöglichkeiten, in der zeitgemäße pädagogische Konzepte umgesetzt werden können. Die neu gebaute Grundschule verfügt über zehn Klassenzimmer mit modernster Mediene Ausstattung und einer Vielzahl an Räumlichkeiten für andere Unterrichtsformen. In Gruppenräumen können die Kinder nicht nur lernen, sondern auch zu Mittag essen. Auf jeder Etage befinden sich große, zentrale Flächen, die sowohl der Einzelarbeit im Unterricht als auch dem Ganztagsbetrieb dienen.

„Es war ein Glücksfall, dass wir den Neubau mitbegleiten und unsere Perspektive einbringen konnten“, freute sich Schulleiterin Sibylle Spieth. Die Räume unterstützen es, dass Lehrkräfte und pädagogisches Team eng verzahnt zusammenarbeiten können. Davon profitieren nicht nur die Kinder, die individuell gefördert werden, sondern auch das Personal, das sich kontinuierlich austauschen und neue Konzepte ausprobieren kann.

„Wir investieren hier über 16 Millionen Euro in den Bildungsstandort Esslingen und ich freue mich sehr, dass wir damit den baulichen Rahmen für eine funktionierende Schulbildung für unsere kommen-



OB Matthias Klopfer (li.), Schulleiterin Sibylle Spieth sowie die Bürgermeister Yalcin Bayraktar und Hans-Georg Sigel haben den Neubau mit der imposanten Treppe eingeweiht. Fotos: Stadt Esslingen

den Generationen sichern“, sagte Oberbürgermeister Matthias Klopfer bei der Eröffnung.

Beeindruckende Architektur

Wie eindrucksvoll multifunktionale Räume aussehen können, wird schon im Eingangsbereich durch die imposante Treppe deutlich, die in die oberen Etagen führt. Aufgrund der offenen Bauweise kann man bis in das Untergeschoss blicken, das ein Atrium für Aufführungen beherbergt. Von dort geht es direkt in die integrierte Turnhalle. Sie wird nicht nur dem Schwerpunkt Sport und Bewegungspädagogik gerecht, sondern soll auch ein Treffpunkt im Stadtteil werden.

Das komplexe Bauvorhaben erforderte allerdings eine langwierige, sorgfältige Planung. Insgesamt dauerte es von der ersten Wirtschaftlichkeitsuntersuchung bis zur Fertigstellung rund acht Jahre. So war auch der prämierte Architekturentwurf unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten eigentlich

zu groß, wie Projektleiter Philipp Kopper von den Städtischen Gebäuden Esslingen (SGE) berichtete: „In einer schwierigen Planungsphase versuchten wir, den Flächenverbrauch zu reduzieren und das Gebäude zu optimieren.“ Zudem waren die Baukosten extrem gestiegen, was das Gesamtvolumen der Maßnahme von den ursprünglich geplanten 8,5 Millionen Euro fast verdoppelte.

Das Gebäude ruht auf 92 Bohrpfehlen, aneinandergelagert sind diese etwa 900 Meter lang. Es wurden 3.300 Kubikmeter Beton verbaut, davon fast 40 Prozent Recycling-Beton. Die Schule wurde als Effizienzhaus 55 errichtet, das hochwärmegedämmt ist und mit zwei Wärmepumpen beheizt wird. Die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach wird knapp 75 Kilowatt-Peak (kWp) produzieren. Dieser Strom wird in erster Linie direkt im Schulgebäude wieder verbraucht.



Ganztags startet im September

Die Schulgemeinschaft hat den Neubau nach den Osterferien bezogen. Derzeit besuchen die Grundschule Zell rund 180 Schülerinnen und Schüler in acht Regelklassen. Zudem gibt es eine Vorbereitungs-klasse für Kinder, die noch kein Deutsch sprechen. Für Kinder, die die Grundschul-fähigkeit noch nicht erreicht haben, wird außerdem eine Grundschulförderklasse angeboten.

Der Schulstandort in Zell blickt mit seinem 1913 erbauten Alten Zeller Schulhaus auf eine über 100-jährige Geschichte zurück. In den 1950er und 1960er Jahren wurde der heutige Schulcampus ausgebaut. Mit dem Neubau wird nun eine neue Ära eingeläutet: Zum Schuljahr 2024/2025 startet hier die Ganztags-schule, dafür sind aktuell bereits 120 Anmeldungen eingegangen. sbi

Umzug der Bücherei wird weiter verfolgt

Mit breiter Mehrheit hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am Montag entschieden, dass ein Umzug der Stadtbücherei in das ehemalige Modehaus Kögel in Form einer vertieften Machbarkeitsstudie weiter untersucht wird. Zudem wurde ein Letter of Intent beschlossen. Dieser ist eine gemeinsame Absichtserklärung der Stadt sowie der Eigentümergemeinschaft, ein Mietverhältnis zur Unterbringung der Stadtbücherei einzugehen. Das stellt noch keine Verpflichtung zum Abschluss eines Mietvertrags dar, verpflichtet aber die Eigentümerin des Gebäudes, bis Ende des Jahres keinen Vertrag mit anderen Interessenten abzuschließen. Zudem erklärt sich die Eigentümerin bereit, die notwendigen Untersuchungen im Rahmen der vertieften Machbarkeitsstudie zu unterstützen.

Wie es jetzt weitergeht

Der Letter of Intent soll noch diesen Monat unterzeichnet werden. Bis Ende des dritten Quartals soll die vertiefte Machbarkeitsstudie durch Baufachexperten und Gutachter durchgeführt werden. Unter anderem werden dabei die Gebäudesubstanz, der Brandschutz sowie die Haustechnik untersucht. Für alle Bereiche wurden bereits Vorgespräche mit geeigneten Büros geführt. Des Weiteren wird aktuell geprüft, wie eine Konzeptstudie für den Innenausbau entwickelt werden kann. Gleichzeitig wird die Verwaltung ein Konzept für die zukünftige Nutzung des Pflegehofs als Kulturquartier erarbeiten.

Die Ergebnisse werden dem Gemeinderat bis Ende des Jahres vorgestellt. Sollte es einen Grundsatz- und Planungsbeschluss für eine Stadtbücherei im ehemaligen Modehaus geben, würde zunächst ein Mietvertrag abgeschlossen. Nach einer Planungs- und Bauphase könnte die neue Bücherei Ende 2026 einziehen. „Es wäre ein wichtiges Signal, wenn wir als Stadt für diese Schlüsselimmobilie aktiv Verantwortung übernehmen“, betonte Oberbürgermeister Matthias Klopfer. isa

Tipps und Termine



Was ist in der Stadt geboten? Einen guten Überblick gibt der städtische Veranstaltungskalender unter [esslingen.de/veranstaltungen](https://www.esslingen.de/veranstaltungen).

Kommission lehnt neue Flugroute ab

Keine Entlastung für betroffene Stadtteile – Finale Entscheidung des Bundesamts für Flugsicherung steht noch aus

Die neue, seit 2023 erprobte Flugroute am Flughafen Stuttgart wird wohl nicht zur Dauerlösung: Vergangene Woche sprach sich die Fluglärmmmission des Flughafens Stuttgart gegen die Route aus. Diese sollte im eng besiedelten Neckartal für etwas weniger Flüge und somit weniger Lärmbeeinträchtigungen sorgen. Während die bisherige Route nah an dicht besiedelten Gebieten liegt, würden Flugzeuge auf der

neuen Route steiler steigen und durch das frühere Abdrehen diese Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte umfliegen. Das hätte sich auch für die von Fluglärm betroffenen Stadtteile Esslingens positiv ausgewirkt.

„Daher ist das Votum der Fluglärmmmission für Esslingen bedauerlich“, konstatiert Hans-Georg Sigel, Bürgermeister für Stadtentwicklung, Infrastruktur, Bauen und Umwelt, der ebenfalls Teil der

Fluglärmmmission ist. „Nichtsdestotrotz akzeptieren wir die Entscheidung des Gremiums und warten nun die finale Entscheidung des Bundesamts für Flugsicherung ab.“

Der Fluglärmmmission gehören neben den umliegenden Städten und Gemeinden des Flughafens Stuttgarts auch die Luftfahrtunternehmen, das Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg und weitere Interessensvertretungen an.

Die Entscheidungen dieses Gremiums sind lediglich eine Empfehlung an das zuständige Bundesamts für Flugsicherung. In der Regel folgt das Bundesamt aber diesen Empfehlungen. „Ungeachtet dieser Entscheidung werden wir die Belange unserer Bürgerinnen und Bürger im Rahmen unserer Mitgliedschaft in der Fluglärmmmission auch in Zukunft bestmöglich vertreten“, versichert Hans-Georg Sigel. mam

„Ich habe nie ernsthaft überlegt zu wechseln“

STADT Burkhard Nolte hat das Grünflächenamt 24 Jahre lang geleitet und ist noch immer ein großer Fan der Esslinger Flora

Burkhard Nolte hat zwar nur einen sehr kleinen eigenen Garten – doch dafür hat er sich als Leiter des Grünflächenamts jahrzehntelang um die Esslinger Flora gekümmert. Der 66-Jährige wechselt zum 1. Juni in den Ruhestand. Kurz zuvor hat er berichtet, wie sich sein Tätigkeitsbereich verändert hat und wo sich sein Lieblingsgrün in Esslingen befindet.

Herr Nolte, Sie waren 36 Jahre lang bei der Stadt Esslingen beschäftigt, 24 Jahre lang als Leiter des Grünflächenamts. Was hat Sie so lange hier gehalten?

Esslingen ist eine tolle Stadt mit vielen verschiedenen Landschaftsräumen – Wald, Weinbergen, Obstwiesen, Parkanlagen, Gewässern. Das dauert tatsächlich eine ganze Weile, bis man alle Ecken richtig kennt. Und das, was ich kennengelernt habe, hat mir so gut gefallen, dass ich nie ernsthaft überlegt habe, zu wechseln.

Dabei ist Esslingen nicht gerade für sein überbordendes Grün bekannt ...

Esslingen ist eben eine typische mittelalterliche Stadt – eng bebaut, weil es ja draußen genug Grün gab. Dazu kommt die Tallage mit ihrem hohen Nutzungsdruck: Wohnbau, Industrie, Verkehrsachsen und die Bundeswasserstraße Neckar müssen heute dort Platz finden. Das macht die Anlage neuer Grünflächen sehr schwierig. Ein positives und gelungenes Beispiel ist der Merkelpark. Als die

„Esslinger Wolle“ in den 1970er Jahren den Betrieb einstellte, wurde festgeschrieben, dass das ehemalige Industrieareal in einen Park umgewandelt wird. Und nun wird diese Grünfläche mit dem Neckaruferpark fortgesetzt.

Im Rückblick: was waren denn die größten Veränderungen in Ihrem Tätigkeitsbereich?

Einen großen Strukturwandel gab es auf den Friedhöfen: Es werden heute deutlich weniger klassische Familiengräber nachgefragt, sondern eher Grabarten, die weniger Pflege erfordern. Da haben wir in den vergangenen 25 Jahren viel umgestaltet. Immer wichtiger in unserem Alltag ist die Anpassung an den Klimawandel geworden – etwa wenn es um das Pflanzen von Bäumen und die Auswahl hitzeresistenter Arten geht. Übrigens haben wir uns schon vor 40 Jahren im Studium mit den Auswirkungen des hohen fossilen CO₂-Ausstoßes beschäftigt. Die Folgen und Wirkmechanismen waren alle bekannt, aber es hat dann doch fast mein ganzes Berufsleben gedauert, bis es in allen gesellschaftlichen Ebenen angekommen ist. Und schließlich gab es große Veränderungen bei der Gewinnung von Personal – die Geburtenzahlen gehen zurück, die Babyboomer-Jahrgänge kommen ins Rentenalter. Inzwischen können sich Bewerberinnen und Bewerber aussuchen, zu welcher Stadt sie gehen wollen. Ich bin aber guter Dinge, da wir in Esslingen im Bereich Ausbildung ganz gut aufgestellt sind.



Burkhard Nolte wird es auch in der Rente noch viel ins Grüne ziehen.

Foto: isa

Gibt es Projekte, die Ihnen ans Herz gewachsen sind?

Das ist eine schwierige Frage, denn wir arbeiten im Grünflächenamt weniger projektbezogen, sondern haben viele Daueraufgaben wie die Pflege und Unterhaltung des Waldes, der Parks, des Straßengrüns oder der Spielplätze. Alles in gutem Zustand zu halten, das bestimmt unseren Arbeitsalltag. Lange begleitet hat mich auf jeden Fall der Neckaruferpark, der ja bereits seit den 1990er Jahren geplant wird. Da freue ich mich, dass inzwischen die Arbeiten laufen.

Inwiefern erfahren Sie aus der Bürgerschaft eine Wertschätzung für das, was Ihre Mitarbeitenden leisten?

Das ist ganz interessant: Wir bekommen jedes Jahr einige Mails

von Menschen, die sich für bunte Blumenbeete oder Bepflanzungen bedanken. Für uns ist es schön, dass das Grün so positiv wahrgenommen wird und auffällt. Natürlich landet bei uns auch Kritik – zum Beispiel über Müll in Anlagen. Aber dieses Thema werden wir nie ganz in Griff bekommen, weil es in gesellschaftlichen Veränderungen seine Ursache hat. Wir sammeln in der Maille mittlerweile sogar an sieben Tagen in der Woche Müll ein. Schön ist daher, dass sich die Aktion „ES putzt“ etabliert hat und sich vor allem so viele Kinder und Jugendliche daran beteiligen.

Übrigens haben wir während der letzten 20 Jahre auch Bürgerbeteiligung eingeführt – zum Beispiel bei der Gestaltung von Spielplätzen. Das wurde methodisch 2002 das erste Mal in größerem Um-

fang bei einem Spielplatzprojekt im Bernhard-Denzel-Weg ausprobiert und hat sich inzwischen bewährt und etabliert. Auch bei der Entwicklung der Friedhöfe beziehen wir die Bürgerinnen und Bürger ein – da nutzen wir das Know-how der Bürgerausschüsse.

Wo hätten Sie Ihre Stadt gerne noch mehr zum Blühen gebracht?

Wie gesagt: weitere große Grünflächen sind in Esslingen schwierig zu verwirklichen. Da fände ich es wunderbar, wenn „pocket parks“ entstehen könnten. Man könnte Flächen, die einige Jahre nicht bebaut werden, ohne großen Aufwand bepflanzen und so für mehr Grün im Westentaschenformat sorgen. Und ich weiß, dass sich viele noch mehr Zugang zum Wasser wünschen. Im aktuellen Haushalt sind Planungsmittel für einen Holzsteg am Wehrneckar an der Maille vorgesehen. Da bin ich optimistisch, dass wir was hinkriegen.

Und welches ist Ihr Lieblingsgrün in Esslingen?

Das kommt ganz auf die Jahreszeit an. Im Sommer schätze ich das Stettener Bachtal auf dem Schurwald, wo man selbst dann wunderbar laufen kann, wenn es richtig heiß ist. Wenn ich dagegen die Sonne genießen möchte, finde ich es in der Maille, auf der Katharinenlinde oder der Burg klasse. Mich wird es jetzt in der Rente sicherlich weiter viel ins Grüne ziehen. isa

Von der Spinnradvorführung bis zur Taschenlampenführung

Zum Internationalen Museumstag am 19. Mai gibt es freien Eintritt in die Städtischen Museen und viele Aktionen

Seit mehr als 40 Jahren wird der Internationale Museumstag in zahlreichen Ländern gefeiert. Auch in Esslingen wird am **Sonntag, 19. Mai**, gezeigt, wie vielfältig die Städtischen Museen sind. Der Eintritt ist in allen Häusern an diesem Tag frei, die Teilnahme an den Angeboten kostenlos, eine Anmeldung mit einer Ausnahme nicht erforderlich. Das Stadtmuseum im Gelben Haus, das J. F. Schreiber-Museum im Salemer Pflegehof und das Museum im Schwörhaus sind von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Das Lapidarium und das Museum St. Dionys – Mittelalterliche Ausgrabungen sind mit Führungen zugänglich.

Im Stadtmuseum im Gelben Haus startet um 14 Uhr ein geführter Rundgang durch die Ausstellungsinventur „Ein Abriss. 800 Jahre Gelbes Haus“. Als besonderer Höhepunkt wird ein Abstecher in den Keller gemacht (Anmeldung erforderlich: Tel: 0711 3512-3240, museen@esslingen.de bis 18. Mai, 11 Uhr; eventuell Restplätze am Museumstag vor Ort; teilweise bar-

rierefrei). Von 14 bis 17 Uhr verschönern Kinder ab fünf Jahren Holztiere in dem Bastelworkshop „Tiere im Gelben Haus“.

Zur Ausstellung „Garne, Stoffe, Waren. Vom Wert des Textilen“ gibt es eine Spinnvorführung mit Spinnrad und Spindel von 15 bis 16:30 Uhr und einen Rundgang um 16 Uhr (teilweise barrierefrei). Interessante Informationen zur Stadtgeschichte erfährt man um 16:15 Uhr bei einem Rundgang durch die Dauerausstellung (teilweise barrierefrei).

Wer sich schon immer gefragt hat, was für Steine unter der Inneren Brücke liegen, erfährt viel darüber bei der Taschenlampenführung durch das Lapidarium um 13:30 Uhr (Zugang von der Maille; bitte wenn möglich Taschenlampe mitbringen; nicht barrierefrei). Zu den mittelalterlichen Ausgrabungen im Museum St. Dionys unter der Stadtkirche werden um 12 und um 13 Uhr Führungen angeboten (nicht barrierefrei). Dort findet sich auch der Nordmannstein, eine Grabplatte, deren Grabin-

schrift zu den ältesten in Südwestdeutschland gehört.

Besonders für Familien und Kinder sind auch am Internationalen Museumstag das J. F. Schreiber-Museum im Salemer Pflegehof, Untere Beutau 8–10 und die Mitmachausstellung „More than Colours. Farbenrausch“ im Museum im Schwörhaus, Marktplatz 12, beliebte Ziele.

Alle Angebote der Städtischen Museen und weitere Informationen gibt es auf der Website museen.esslingen.de. red

Aktuelles

Bekanntmachungen

Aktuelle Bekanntmachungen der Stadt Esslingen finden Sie unter esslingen.de

Kürzlich bekannt gemacht:

- Haushaltssatzung 2024/2025
- Wahlvorschläge zur Wahl des Gemeinderates
- Entschädigungssatzung
- BBP Fritz-Müller-Straße
- Abwassersatzung
- Entsorgungssatzung



Public Viewing

Bis zum 20. Mai können Esslinger Gastronominnen und Gastronomen melden, ob und welche Spiele der anstehenden Fußball-EM sie im Freien übertragen möchten. So kann die Gaststättenbehörde der Stadt Esslingen die nachbarschaftsverträgliche Übertragung der Fußballspiele überprüfen und eine entsprechende Genehmigung erteilen. Das notwendige Formular findet sich online unter esslingen.de/em2024

Stuttgarter Straße

Der Ausbau der Oberleitungen in der Pliensauvorstadt schreitet weiter voran. Noch voraussichtlich **bis Ende Mai 2024** bleibt dazu die Einbahnstraßenregelung in der Stuttgarter Straße bestehen. Danach soll diese wieder in beide Richtungen freigegeben werden. Allerdings sind bis Ende Juli 2024 zeitweise weitere Verkehrseinschränkungen oder Umleitungen erforderlich, über die rechtzeitig informiert wird.

Wasserhaus

Nach Pfingsten beginnt die Instandsetzung des denkmalgeschützten Wasserhauses. Bis voraussichtlich November dieses Jahres soll die Stand- und Verkehrssicherheit des 1824 errichteten Bauwerks verbessert werden. Solange bleibt das Wasserhaus, das als Fußgängerbrücke über den Hammerkanal dient, vollständig gesperrt. Die ausgeschilderte Umleitung führt über die nahe gelegene Pulverwiesenbrücke.

Beschlüsse

In seiner jüngsten Sitzung hat der Gemeinderat einer Katzenschutzverordnung zugestimmt. Beschlossen wurde zudem eine Überarbeitung der Open-Air-Richtlinien auf der Burg, die Fortschreibung der Sondernutzungssatzungen an öffentlichen Straßen und Fußgängerzonen sowie Maßnahmen, die eine verlässliche Kinderbetreuung in Esslingen sicherstellen sollen.



Mit voller Kraft für eine lebendige Innenstadt

WIRTSCHAFT Mit neuen Ideen und Projekten will die Stadt Leerstände reduzieren und die wirtschaftliche Entwicklung fördern

Abgeklebte Schaufenster, geschlossene Türen: Auch in Esslingen gibt es leerstehende Geschäfte in der Innenstadt und in den Stadtteilen. Die Schließung von Karstadt und dem Modehaus Kögel haben bei vielen Bürgerinnen und Bürgern die Sorge um ein lebendiges Zentrum wachsen lassen.

„Wir freuen uns, dass in der Innenstadt für einige große und kleine Ladenflächen bereits neue Mieterinnen und Mieter gefunden werden konnten“, berichtet Citymanagerin Carina Killer. So eröffnet in der ehemaligen Immobilie von Kögel Trend in der Fleischmannstraße zum Beispiel in Kürze das Bekleidungsgeschäft „Madison“, ein Familienunternehmen aus Nagold.

Darüber hinaus haben das Amt für Wirtschaft und das Citymanagement der Esslinger Stadtmarketing und Tourismus GmbH (EST) gemeinsam weitere Projekte entwickelt, um Leerstände zu reduzieren und die wirtschaftliche Entwicklung zu fördern. „Wir möchten alle Gründerinnen und Gründer, aber auch Eigentümerinnen und Eigentümer tatkräftig unterstützen, indem wir das Flächenmanagement noch effektiver machen und breiter aufstellen“, sagt Christine Clement-Wiegand, die Leiterin des Amtes für Wirtschaft. Zudem sei es der Stadt ein Anliegen, den Geschäftstreibenden in der Innenstadt mehr Gestaltungsspielraum zu geben.

Existenzgründungen erhalten Mietkostenzuschüsse

Wer ein Geschäft eröffnet, beweist Mut und geht oft ein finanzielles Risiko ein. Um diesen Mut zu unterstützen und gleichzeitig das finanzielle Risiko etwas abzumildern, hat Esslingen zusammen mit Kirchheim, Nürtingen und Filderstadt ein interkommunales Mietkostenzuschussprojekt gestartet: Innovative Konzepte werden ein Jahr lang mit einem Mietkostenzuschuss in Höhe von 250 Euro pro Monat gefördert.

Das Amt für Wirtschaft unterstützt pro Jahr vier Gründungen in den Stadtteilzentren und Gewerbe-



Die Schließung des Modehauses Kögel hat bei vielen in Esslingen die Sorge um ein lebendiges Zentrum wachsen lassen. Foto: isa

bieten, das Citymanagement fördert pro Jahr vier weitere Gründungen im Innenstadtbereich. Für das interkommunale Projekt, das bis Ende 2026 läuft, konnte Esslingen einen Zuschuss der Region Stuttgart von 105.000 Euro gewinnen. Ab jetzt können sich Gründerinnen und Gründer bewerben, die zum ersten Mal eine Immobilie in Esslingen anmieten und deren Gründung nicht länger als 24 Monate zurückliegt. Mehr Infos gibt es unter esslingen.de/mietkosten

Plakatkampagne: Steht der Leerstand wirklich leer?

Nicht jede Immobilie, die wie ein Leerstand wirkt, steht auch wirklich leer: Oftmals steht bereits fest, wie diese in Zukunft genutzt werden soll oder es finden größere notwendige Umbauten statt. Um den Status der Immobilie sichtbar zu vermitteln und zudem Gründerinnen und Gründer auf noch verfügbare Räumlichkeiten aufmerksam zu machen, startet in Kürze eine Plakatkampagne. Plakate in den Schaufenstern zeigen dann auf, ob die Immobilie noch auf dem Markt ist oder bereits ein

neues Konzept einzieht. Gleichzeitig soll die Kampagne leere Schaufensterflächen optisch aufwerten. Die Plakate sind ganz nebenbei ein niedrigschwelliges Werkzeug, um mit Eigentümerinnen und Eigentümern ins Gespräch zu kommen.

Eine digitale Plattform für das Flächenmanagement

Um die Suche nach einer freien Gewerbefläche zu erleichtern, gibt es mit der speziell eingerichteten Website esslingen.de/flaechenmanagement einen gebündelten Zugang zu Informationen, Ange-

boten und Kontakten rund um die Gewerbeimmobilien in Esslingen. Wer sein eigenes Unternehmen gründen möchte wird hier ebenso fündig wie Eigentümerinnen und Eigentümer, die sich eine geeignete Nachnutzung für ihre Gewerbeimmobilie wünschen. Citymanagement und Wirtschaftsförderung bringen Angebot und Nachfrage zusammen und stellen Kontakte her. Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Suchende haben die Möglichkeit, unverbindlich und kostenfrei ihr Gesuch mit einem digitalen Formular an die

Stadt zu melden. Diese stellt dann auf Grundlage der Angaben etwa auf Flächengröße, Nutzungsart, Anbindung oder Mietpreisvorstellung unverbindlich Kontakte zwischen potentiellen Treffern her.

Mehr Gestaltungsspielraum in der Innenstadt

Wer zum Bummeln in die Stadt kommt, der möchte nicht nur einkaufen, sondern sich in schöner Atmosphäre aufhalten können. Ob Möbel, Sonnenschirme, Pflanzen und Co: Die so genannte Sondernutzungssatzung legt fest, wie Handel und Gastronomie den öffentlichen Raum in der Innenstadt nutzen und gestalten können.

Weil diese Regelung den wachsenden Anforderungen an die Aufenthaltsqualität nicht mehr gerecht geworden ist, wurde die Satzung nun zusammen mit Handel und Gastronomie weiterentwickelt. In mehreren Arbeitskreisen wurde evaluiert, welche Änderungen notwendig sind und wie Handel und Gastronomie mehr Spielraum zum Beispiel beim Aufstellen von Pflanztöpfen, Bänken und Außenbestuhlung gewährleistet werden kann.

Der Gemeinderat hat diese Fortschreibung vor kurzem beschlossen. Nun gibt es zum Beispiel mehr Möglichkeiten für Warenauslagen, Teppiche sowie Wärmequellen wie offenes Feuer sind zugelassen und für die Außengastronomie gibt es mehr Möblierungsoptionen. „So möchten wir zusätzlich zu einer Belebung der Innenstadt beitragen“, sagt Citymanagerin Carina Killer. isa

INFO

Ziele des Flächenmanagements

Die Suche nach geeigneten Flächen, der Austausch mit Immobilieneigentümerinnen und -eigentümern sowie den zuständigen Maklerinnen und Maklern und das Lotsen durch die verschiedenen Stellen der Verwaltung sind wichtige Bestandteile eines effizienten Flächenmanagements. Ziel ist es, dass

- für leerfallende Immobilien (am besten übergangslos) eine geeignete Nachnutzung gefunden wird
- leerstehende, gewerbliche Immobilien im Stadt-

gebiet, der Innenstadt und den Gewerbegebieten schnell erfasst werden

- Esslinger Bestandsunternehmen Platz für Betriebserweiterungen oder Standortwechsel innerhalb des Stadtgebiets finden können
- Ansiedlungsinteressierte und zukunftsfähige Gewerbebetriebe sowie Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber in Esslingen ansässig werden können
- Gewerbetreibende bei Behördengängen unterstützt und schnell zur richtigen Stelle in der Verwaltung gelotst werden

Hürden auf dem Weg zur Neuvermietung

Die Vermittlung von Flächen ist in der Praxis oft nicht ganz einfach – Vielseitige Unterstützung der Stadt

In Esslingen kümmern sich zwei starke Partner gemeinsam um das Flächenmanagement: Das Amt für Wirtschaft innerhalb der städtischen Verwaltung ist zuständig für alle gewerblichen Flächen in den Esslinger Stadtteilen und Gewerbegebieten. Das Citymanagement, welches bei der städtischen Tochtergesellschaft Esslinger Stadtmarketing und Tourismus GmbH (EST) angesiedelt ist, kümmert sich um die gewerblichen Flächen im Innenstadtbereich.

Entscheidende Faktoren

In der Praxis gestaltet sich dies nicht immer ganz einfach. Damit

eine Fläche vermittelt werden kann, müssen zunächst die Eigentümerinnen und Eigentümer ganz grundsätzlich an einer Vermietung oder einem Verkauf interessiert sein. Hohe Vorstellungen über den Mietpreis oder begrenzte Räumlichkeiten sind dann weitere Faktoren, die eine entscheidende Auswirkung auf die erfolgreiche Vermittlung einer Fläche haben. Auf diese hat die Stadt kaum Einfluss – außer in regelmäßigen Gesprächen gemeinsame Lösungen mit den Eigentümerinnen und Eigentümern zu suchen.

Denn immer wieder stehen Flächen leer, werden aber überhaupt

nicht über den freien Markt vermittelt. In diesen Fällen helfen neben dem persönlichen Gespräch auch die vielzähligen, oft ehrenamtlich betriebenen Netzwerke der Gewerbetreibenden untereinander bei der Vermittlung von Nutzerinnen und Nutzern oder der Ansprache von Eigentümerinnen und Eigentümern. Die Stadt unterstützt diese Netzwerke und bietet regelmäßige Austauschformate wie Arbeitskreise, Business-Frühstücke oder Informationsveranstaltungen an.

Schwierige Nutzungsänderung

Auch wenn eine Fläche gefun-

den und der Eigentümer vermietungsbereit ist, gibt es Hürden zu überwinden. Bei einer Nutzungsänderung (zum Beispiel von einer Einzelhandels- in eine Gastronomiefläche) spielen beispielsweise baurechtliche Fragestellungen und – insbesondere in einer historischen Altstadt wie in Esslingen – Belange des Denkmalschutzes eine weitere Rolle. Auch sind teilweise gewerbe- und ordnungsrechtliche Themen zu beachten. Apropos Nutzung: Die Stadt hat keinen Einfluss darauf, welche Art von Gastronomie, Dienstleistung oder Handel in die leerstehenden Flächen einziehen. Diese

Entscheidung liegt allein bei der vermietenden Partei. Deswegen ist es auch ein Ziel, Eigentümerinnen und Eigentümer in Gesprächen auf passende Nutzungen aufmerksam zu machen, die den Branchenmix sinnvoll ergänzen würden und bei der Suche vermittelnd zu unterstützen.

Bei diesen und weiteren Fragen, bei Behördengängen und als Lotsen in der Verwaltung unterstützen die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner des Amtes für Wirtschaft und der EST. Zudem helfen sie als unabhängige Moderatorinnen und Moderatoren, Konflikte zu lösen. isa

Schwörfest: Helfende Hände gesucht

Das Schwörfest verzichtet seit 2023 auf Einweggeschirr. Die Verkaufsstände werden nunmehr mit Mehrweggeschirr ausgestattet, das an einer zentralen Stelle mit einer Industrielspülmaschine gespült wird. Hierfür sucht die Stadt noch Ehrenamtliche, die auf dem Schwörfest (5.–7. Juli) nicht bereits anderweitig eingebunden sind und die mit anpacken möchten, um sich gemeinsam auf den Weg zu einer nachhaltigen Welt ohne Müllberge zu machen. Konkret geht es darum, die Stände mit Geschirr zu beliefern, gebrauchtes Geschirr an den Ständen abzuholen und zu spülen. Dafür werden die Helfenden in Teams und Schichten eingeteilt. Jeweils zu Einsatzbeginn finden eine Einweisung in die Aufgaben und Abläufe sowie eine technische Unterweisung zur Spülmaschine statt. In folgenden Zeiträumen sind mehrere Schichten zu besetzen: Freitag, 5. Juli, 14 bis 24 Uhr; Samstag, 6. Juli, 9 bis 1 Uhr und Sonntag, 7. Juli, 12 bis 22 Uhr. In den späten Abendstunden dürfen nur Volljährige zum Einsatz kommen. Der Einsatz erfolgt ehrenamtlich, es wird eine Ehrenamtsaufwandschale ausgezahlt. Wer Interesse hat, kann sich bis 31. Mai beim Kulturamt (Tel. 0711 3512–2644, kulturamt@esslingen.de) melden. Anzugeben sind die Zahl der interessierten Personen und deren Alter sowie die jeweilige zeitliche Verfügbarkeit. gfr

Hoher Besuch in der Villa Merkel

Vor kurzem war Kulturstaatsministerin Claudia Roth in der Villa Merkel zu Gast. Bürgermeister Hans-Georg Sigel, Kulturamtsleiterin Alexa Heyder und Sebastian Schmitt, Leiter der Städtischen Galerie, begleiteten sie beim Rundgang durch die Ausstellung „The Senses of Plants / Die Sinne der Pflanzen“. Claudia Roth zeigte sich beeindruckt von den Werken, die Kunst, Natur und Wissenschaft miteinander verbinden und somit auch neue Zielgruppen erschließen. Die Stadt bedankt sich bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für ihren Besuch und den inspirierenden Austausch. gfr



Kulturstaatsministerin Claudia Roth im Gespräch mit Sebastian Schmitt. Foto:gfr

Für den Klimaschutz in die Pedale treten

MOBILITÄT Am 17. Juni startet der Wettbewerb STADTRADELN in Esslingen – Das Ziel: Möglichst viele Kilometer sammeln

Vom 17. Juni bis zum 7. Juli dreht sich in Esslingen alles um Bewegung, Klimaschutz und Teamgeist: Bereits zum vierzehnten Mal nimmt die Stadt Esslingen am STADTRADELN des Klima-Bündnis teil, das unter anderem vom Verkehrsministerium Baden-Württemberg unterstützt wird.

Ziel des Wettbewerbs: Bürgerinnen und Bürger aller Altersklassen fahren drei Wochen lang möglichst viel Fahrrad und sammeln Kilometer für ihr Team – egal ob auf dem Weg zur Arbeit, zur Schule, zum Einkaufen oder in der Freizeit. Am Ende werden die erfolgreichsten Teams ausgezeichnet, für die Esslinger Schulen und Kindertageseinrichtungen gibt es einen Sonderwettbewerb mit tollen Preisen. Auch die erfolgreichsten Kommunen erhalten im Anschluss an das STADTRADELN eine Auszeichnung.

Gemeinsam um die Wette radeln

Ob Unternehmen, Schule, Verwaltung oder Sportverein: Alle Radfahrenden können sich Hauptteams anschließen und gleichzeitig einzelne Unterteams gründen. So treten sie gegen andere Abteilungen oder Klassen an, sammeln aber gemeinsam Kilometer für ihr Unternehmen oder ihre Schule.

„Das STADTRADELN ist eine ideale Gelegenheit, das Fahrrad im Alltag häufiger zu nutzen. So kann man das Rad als Verkehrsmittel neu für sich entdecken und womöglich auch nach dem Wettbewerb für Strecken innerhalb Esslingens nutzen. Schließlich wollen wir als Stadt bis zum Jahr 2040 Klimaneutralität erreichen und müssen dazu auch verstärkt auf umweltfreundliche Mobilität setzen“, sagt Dr. Teresa Engel, Leiterin der Stabsstelle Mobilität.

Wertvolles Feedback und attraktive Preise

Unabhängig von den zurückgelegten Kilometern werden nach Abschluss des Wettbewerbs unter allen Teilnehmenden attraktive Preise wie Gutscheine für Stadtrundfahrten mit der Rikscha oder für ein Eis in der Innenstadt verlost. Im Sonderwettbewerb für Esslinger Schulen erhalten die drei bestplatzierten Teams ein Preisgeld in Höhe von 250 Euro, 200 Euro und 150 Euro. Zudem wird unter allen teilnehmenden Esslinger Grundschulen und Kitas ein Preisgeld in Höhe von 150 Euro verlost. Ausgezeichnet werden die erfolgreichen und glücklichen Radfahrenden bei der Abschlussveranstaltung am 23. Juli im KOMMA. Wer sich am STADTRADELN be-



Beim STADTRADELN zählt ab 17. Juni jeder per Fahrrad zurückgelegte Weg. Foto: mam

teilt, kann die Stadtverwaltung während des Wettbewerbs aufstörende oder gefährliche Stellen im Radwegenetz aufmerksam machen. Dazu können Bürgerinnen und Bürger den städtischen Mängelmelder nutzen. Darüber hinaus können die gefahrenen Kilometer über die STADTRADELN-App völlig anonym getrackt werden. Die zurückgelegte Strecke wird den Teilnehmenden und ihren Teams automatisch gut geschrieben. Gleichzeitig helfen sie auf diese Weise mit, die Radinfrastruktur in Esslingen zu verbessern – denn die aufgezeichneten Fahrten werden anonymisiert und wissenschaftlich von der Technischen Uni-

versität in Dresden ausgewertet. Nach dem Wettbewerb kann die Stadt Esslingen auf die Daten zugreifen und sie für eine moderne, datenbasierte Verkehrsplanung nutzen.

„Diese anonymen Daten helfen uns, in Esslingen eine gute Infrastruktur und sichere Verkehrswege für Radfahrende zu schaffen“, erklärt Dr. Teresa Engel. „Durch die Stärkung des Radnetzes und die Verlagerung auf umweltfreundliche Verkehrsmittel können wir so langfristig auch die Aufenthaltsqualität in der Stadt erhöhen.“

Weitere Informationen und Anmeldung unter stadtradeln.de/esslingen mam

Aktiv gegen Diskriminierung

Das Georgii-Gymnasium wurde in das Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ aufgenommen

Vergangene Woche wurde das Georgii-Gymnasium offiziell in das Netzwerk „Schule gegen Rassismus – Schule für Courage“ aufgenommen. Nach außen wird dies sichtbar durch ein Schild, das am Schulgebäude angebracht wird, nach innen durch entsprechende Projekte und Aktionen.

Damit eine Schule in das Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ aufgenommen wird, müssen sich mindestens 70 Prozent der Schulmitglieder mit dem Selbstverständnis einer Courage-Schule identifizieren und für den Beitritt stimmen. Im Georgii-Gymnasium haben rund 87 Prozent dem Beitritt zugestimmt und damit signalisiert, dass sich ihre Schule aktiv gegen Rassismus und Diskriminierung einsetzen soll.

„Rassismus ist eine zerstörerische Kraft, die unsere Gesellschaft schwächt. Unsere Schule ist ein Ort der Vielfalt und Offenheit“, sagte Schulleiter Gereon Basler bei der Verleihung der Ernennungsurkunde. „Das Zertifikat soll



Das Georgii-Gymnasium ist jetzt eine Courage-Schule.

Foto: Georgii-Gymnasium

uns daran erinnern, dass es unsere Verpflichtung ist, uns für eine rassistens- und diskriminierungssensible Schulkultur einzusetzen.“ An der Schule gibt es schon seit langem Veranstaltungen und Angebote, die sich mit den Themen Diskriminierung, Rassismus, Zivilcourage und Vielfalt beschäftigen. Rund 700 Schülerinnen und Schüler aus 31 Nationen sind Teil der Schulgemeinschaft. „Das Georgii-Gymnasium ist seit vie-

len Jahren in vielfältiger Weise aktiv: Die Verlegung von Stolpersteinen direkt vor dem Haupteingang, Begegnungen mit der jüdischen Gemeinde, die Ausbildung von Diversity-Coaches und Streitschlichtern“, lobt Dr. Niels Joeres, Landeskoordinator der Initiative in Baden-Württemberg. „Ich bin gespannt, welche Ideen und konkreten Projekte in Zukunft entstehen und umgesetzt werden.“ Initiiert wurde der Beitritt zu dem

Netzwerk von Schülerinnen und Schülern unter der Leitung von Gemeinschaftskundelehrer Konrad Müller. Die Gruppe informierte die Schulmitglieder über die Idee einer Courage-Schule. Auch Bürgermeister Yalcin Bayraktar, der als Pate für die Mitgliedschaft fungiert, hob die Bedeutung der Initiative hervor: „Schule soll ein Ort sein, an dem junge Menschen nicht nur Wissen vermittelt bekommen, sondern auch lernen, wie wichtig es ist, sich gegenseitig zu achten und zu unterstützen und füreinander einzustehen.“

Die bundesweite Initiative „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ besteht seit rund 30 Jahren. Aktuell machen bundesweit rund 4.400 Schulen mit, davon befinden sich 388 in Baden-Württemberg. In Esslingen sind bereits das Abendgymnasium, die Zollberg-Realschule, die Käthe-Kollwitz-Schule, das Theodor-Heuss-Gymnasium, das Private Gymnasium und das Mörke-Gymnasium Teil des bundesweiten Netzwerks. sbi

IMPRESSUM

Stadt Esslingen,
Büro OB, Rathausplatz 2,
73728 Esslingen
esslingen.de/amtsblatt
Redaktionsleitung:
Isabelle Butschek (isa)

Mitarbeit:
Nicole Amolsch (nia), Sabine Birk (sbi), Michael Botsch (bot), Gudrun Fretwurst (gfr), Marcel Meier (mam), Niclas Schlecht (nis), Redaktion (red)

pressestelle@esslingen.de
Verantwortlich für den Inhalt:
OB Matthias Klopfer
Verteilung: wöchentlich freitags an alle Haushalte

Amtsblatt nicht bekommen? Reklamationen bitte an:
esslingen.de/amtsblatt
Telefon 0711 9310-242

Druck und Verteilung:
MHS Print GmbH
Plieningen Straße 150
70567 Stuttgart